



KLEINTIERPRAXIS AM MÜHLENBERG

FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

AUFGEPASST: BORRELIOSE-GEFAHR - VORBEUGENDE IMPFUNG KANN SCHÜTZEN!!!

Immer mehr Tierbesitzer haben bereits von dieser Gefahr gehört: Borreliose: die „Zeckenkrankheit“. So genannt, weil sie durch Zecken übertragen wird und im Endwirt (Mensch, Hund, Katze, Pferd etc.) zu dauerhaften schwerwiegenden Problemen führen kann.

Nein, es handelt sich nicht um die auch durch Zecken übertragene FSME, eine Hirnhautentzündung, welche vorwiegend in Süddeutschland eine Gefahr darstellt! Borreliose kommt durchaus auch in unserer Region in ernstzunehmender Häufigkeit vor! Es wird immer bekannter, dass das Emsland und Cloppenburg Land zu den stärker betroffenen Gebieten zählen. Zecken sind ohnehin überall in Deutschland verbreitet und in regional unterschiedlichem Umfang sind sie mit Krankheitserregern infiziert und übertragen diese beim Blutsaugen auf ihr Opfer.

Was bewirken Borrelien? Einmal im Wirtstier angekommen, können diese Bakterien über Jahre hinweg, ja wahrscheinlich ein Leben lang, im befallenen Körper überleben und evtl. schubweise zu Erkrankungsausbrüchen führen. Unter Umständen verläuft die Infektion gänzlich unbemerkt. Einerseits treten manchmal gar keine Beschwerden auf, andererseits kann die Symptomatik so mild ausgeprägt sein, dass die Tierbesitzer nur eine geringe Beeinträchtigung ihres Schützlings bemerken, wie z. B. Bewegungsunlust, Müdigkeit, verminderte Agilität und Spielfreude. Wenn man Pech hat, ist ein Haustier aber auch einmal deutlich schwerwiegender betroffen: Je nach Rückzugsort der Borrelien im Körper gestalten sich die Symptome durchaus vielfältig: Sehr häufig sitzen die Erreger in den Gelenken und verursachen hier Arthritis bzw. später Arthrosen. Bevorzugt wird auch Hirn- und Nervengewebe befallen, so dass es in Folge von Erkrankungsschüben zu Krampfanfällen (manchmal sogar tödlich verlaufend), dauerhafter Epilepsie oder Lähmungen (Gesichts-, Gliedmaßenlähmungen) kommen kann. Auch Nieren und Immunsystem können betroffen sein mit schwerwiegenden, oft lebensbedrohlichen Dauerschädigungen. Sitzen die Erreger in der Haut, sind die Symptome wenigstens nur lästig, weniger gefährlich.

Wie kann man vorbeugen? In erster Linie ist auf einen guten Zeckenschutz des Haustieres zu achten! Natürlich sollte man die Plagegeister unverzüglich entfernen! Wenn man Glück hat, waren sie nicht Borrelien-infiziert oder haben die Erreger noch nicht übertragen. Zudem ist es jedoch sinnvoll, einmal im Monat Zeckenschutzmittel auf die Haut des Tieres aufzubringen. Für Hund und Katze sind für diesen Zweck bei Ihrem Tierarzt sehr potente und gut verträgliche Präparate erhältlich.

Darüber hinaus können Hunde gegen Borreliose geimpft werden. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, auch für andere Spezies schützende Impfstoffe zu entwickeln.

Vor einer Impfung ist bei allen Hunden, die bereits Zecken gehabt haben können, eine Blut-Untersuchung unerlässlich! Nur bei sehr jungen Welpen, kann u. U. darauf verzichtet werden. Bei bereits infizierten Tieren könnte nämlich durch die Impfung ein Erkrankungsschub ausgelöst werden, evtl. mit fatalen Folgen! Bei Borreliose-freien Tieren ist die Borreliose-Impfung hingegen nicht mit mehr Risiken verbunden als jede andere Impfung.

In den uns zur Verfügung stehenden Impfstoffen ist jeweils nur ein Teil der drei vorkommenden Borreliose-Arten abgedeckt. Für die Zukunft wird von den Impfstoff-Herstellern die Entwicklung vollständigerer Impfstoffe in Aussicht gestellt, welche alle 3 Erreger-Typen enthalten, um einen noch besseren Impfschutz zu gewährleisten.

Wie bei allen anderen Impfungen werden gegen Borreliose zwei Impfungen im Abstand von vier Wochen durchgeführt (ab der 12. Lebenswoche). Nach einem halben Jahr wird eine 3. Impfung empfohlen. Mit einer einfachen Wiederholungsimpfung wird dann der Schutz im Jahresrhythmus aufgefrischt.

Es ist sinnvoll, den Kampf gegen die Borrelien zu Beginn des Jahres aufzunehmen, damit Ihr Hund mit einem guten Impfschutz versehen ist, wenn die erste Zeckenwelle im April oder Mai kommt. Fragen Sie Ihren Tierarzt!